



# Berner Jagd

Offizielle Mitteilungen des Berner Jägerverbandes BEJV

Nr. 3/12

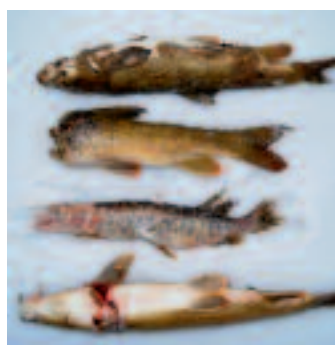
**Herausgeber:** Geschäftsstelle BEJV  
Daniela Jost, Bernfeldweg 64, 3303 Jegenstorf  
Telefon 031 832 02 31, Mobile 079 630 87 30  
gsbejv@gmx.ch

**Redaktion:** Kurt Gansner, Chefredaktor  
Parschienschstrasse 12, 7212 Seewis Dorf  
Telefon 081 325 22 71  
redaktion@schweizerjaeger.ch

**Verlag/Adressänderungen:** Kürzi AG, Schweizer Jäger  
Werner-Kälin-Strasse 11, PF 261, 8840 Einsiedeln  
Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44  
info@kuerzi.ch, www.kuerzi.ch

Meine Gedanken schweifen zurück in die Sechzigerjahre, als ich mit meinem Vater frühmorgens zum Fang von Bachforellen unterwegs war. Kaum am Gewässer angekommen, machte mich mein «Lehrmeister» auf die Anwesenheit eines Graureihers aufmerksam. Staunend und unvoreingenommen erlebte ich meine erste Bekanntschaft mit einem fischfressenden Vogel – ohne Bedenken oder gar Neid, es hatte genügend Beute für Beide! Mehr als zwei Jahrzehnte später war ich beruflich auf dem Vierwaldstättersee mit Netzfängen beschäftigt. Als Naturbegeisterter hatte ich bereits manche seltene Beobachtung und viele eindrückliche Erlebnisse hinter mir. Umso überraschter reagierte ich beim erstmaligen Anblick eines Kormorans oder eines damals noch selteneren Gänsesägers beim Fischen. Ich erkundete deren opportunistische Jagdweise genau, wie Chancen und Grenzen gegenüber ihrer Beute. Für mich war klar: diese Vögel gehören zum System. Zwischenzeitlich arbeite ich seit 32 Jahren für die Fischerei

## «Das Kreuz des Himmels» oder «Visionen eines jagenden Fischers»



«Grössenwahnsinn?» (Fische aus erlegten Kormoranen, 3 Barben, 1 Hecht)

im Kanton Bern und kann deren Entwicklung entsprechend mit verfolgen. Der europäische Gesamtbestand der ausschliesslich von Fisch lebenden Kormorane kann in der Schweiz weder aus politischen noch aus praktischen Gründen wirksam reduziert werden. Die enormen Bestandesvermehrungen in den nördlichen Brutgebieten führen bis in den Mittelmeerraum zu markanten fi-



«Bestandesrelevante Entnahme» (Kormoran mit laichreifer Äsche, vom Bundesrat als «gefährdet» eingestuft)

schereilichen, aber auch artenschützerischen Problemen.

In der vom Menschen geprägten Kulturlandschaft Europas müssen selbst in Naturschutzgebieten immer wieder regulierende Eingriffe vorgenommen werden, um bestimmte Lebensgemeinschaften, Pflanzen- oder Tierbestände, zu erhalten. Gerade wir Jäger, die u.a. ständig in Schadensdiskussionen involviert sind, können dies nachvollziehen. Wo beispielsweise Forderungen nach massiven Abschüssen von Schwarz-, Gäms-, Reh- oder Rotwild an der Tagesordnung sind, um den gestörten Naturhaushalt wieder ins Lot zu bringen, wird eine vergleichbare Regulierung von Kormoranen durch einseitige Schutzinteressierte dezidiert abgelehnt.

Es ist nicht bloss eine Frage der Beuteaufteilung oder der Nutzungseinschränkung, wie es den Fischern unterstellt wird. Bekanntlich kennen Kormorane weder Schonzeiten noch Fangmindernde; sie kennen auch nicht gefährdete, bedrohte oder gar geschützte Arten. Nein, diese Vö-

gel haben einfach das legitime Bedürfnis, ihren Hunger zu stillen!

Und so habe ich vom verträumten Knaben über einen bestanden Fischereifachmann zum begeisterten und überzeugten Kormoranjäger mutiert. Ähnlich erging es meinen Hunden: DD-Hündin «Rägäbögälär» hat sich vom firmen Fasanen- und Hasensucher zum schwimmbegeisterten und raubzeugscharfen Kormoranapporteur entwickelt. Aus der Not hat sich eine Tugend als neue Passion, für Jäger und Hund, ergeben, unvergleichbar mit «üblichem» Schalenwild, welche eine Herausforderung und Bereicherung. Der Bundesrat hat übrigens seit dem 15. Juli 2012 die Kormoranschonzeit um einen weiteren Monat verkürzt. Packen wir unsere Chancen! Angesprochen sind nicht bloss die rund 500 Wasservogeljäger im Kanton Bern, welche durchschnittlich ca. 100 bis 200 Kormorane zur Strecke bringen, nein aufgefordert sind alle jagdberechtigten Wildfleischliebhaber und experimentierfreudigen Hobbyköche; Weidmann's Heil, Kolleginnen und Kollegen.

Christoph Küng

### Kormoranpfeffer à la Maje

**Sud:** Auf 1 l Rotwein: 1 dl Essig, 2 halbe Zwiebeln, darauf je 1 Lorbeerblatt mit 2 Nelkenköpfen befestigt, 1 Löffel Pfefferkörner grob und bunt, ½ Löffel Rosmarin, ½ Löffel Thymian, 1 Knoblauchzehe halbiert, 1 Löffel Wacholderbeeren, 1 Tannenzweig, 1 halbiertes Rüebli.

Alles aufkochen und abkühlen lassen, anschliessend 2 kg Kormoranbrüste (heraus präpariert, entfettet und ohne Blut- und Nervengefässe) übergiessen (müssen vom Sud abgedeckt sein), 5 bis 7 Tage in der Kühle stehen lassen.

**Finale:** Sud absieben und aufkochen (Proteinausfällung), Fleisch abtrocknen und fest anbraten, evtl.

ganz wenig Mehl beim Anbraten darüber sieben, Öl in Pfanne aufheizen, Mehl (4–6 Löffel) darin anbräunen, sobald angebräunt zum Verstärken etwas Zucker darüber streuen, bevor angeschwärzt: Sud darüber giessen und etwas aufkochen, das Ganze durch ein Sieb passieren lassen und Flüssigkeit ans Fleisch giessen, Sauce mit ca. 5 Maggiwürfeln nachwürzen, je nach Würze und Konsistenz mit Gewürz und Essig oder Wein fertig machen, Fleisch fertig kochen lassen und aus der Sauce entfernen damit es nicht verkocht, bei der Endzubereitung Sauce und Fleisch wiederum vereinen und aufwärmen.

## Das braune Langohr

Das «braune Langohr» ist weder ein kapitaler Feldhase noch ein genmutiertes Wildkaninchen. Beide wären ja in unserem Kanton auch nicht zur Jagd freigegeben. Es handelt sich dabei um eine Fledermausart, die zum Tier des Jahres auserkoren wurde. So interessant das auch ist, seien wir ehrlich: In diesen Wochen und Monaten stehen für uns andere Wildtierarten im Vordergrund. Wir stehen wieder mitten in der Jahreszeit, wo man am frühen Morgen zwei Entscheidungsmöglichkeiten hat. Entweder, bei gutem Wetter: Ausrücken zum Jagen. Oder, bei schlechtem Wetter: Trotzdem Ausrücken zum Jagen.

Kurz vor Beginn der eigentlichen Jagdsaison hat der Vorstand des BEJV noch eine Klausur durchgeführt, um ein paar Fragen rund um die Berner Jagd vertiefter zu diskutieren. Dabei wurde nicht nur diskutiert, sondern auch entschieden. Zwei Entscheide, welche die Jungjägerausbildung betreffen, möchte ich an dieser Stelle kurz erwähnen. Nachdem wir festgestellt hatten, dass zunehmend Jäger und Jägerinnen zum ersten Mal das Patent lösen, ohne je während der Jagd als Begleiter dabei gewesen zu sein, haben wir festgelegt, dass künftig



ein gewisses Pensum an Jagdbegleitung obligatorisch wird für die Zulassung zur Prüfung. Die andere Neuerung betrifft das Schiessen: Nach Beobachtungen im Schiessstand und nicht zuletzt aufgrund von Anträgen an der Präsidentenkonferenz vom Juni 2012 hat der Vorstand beschlossen, in Zukunft nebst dem obligatorischen Ausbildungsmodul eine zusätzliche praktische Schiessstätigkeit an den Anlässen der Vereine und des Verbands als Voraussetzung für die Prüfung festzulegen. Über die genauen Bestimmungen (die für den aktuellen Jungjägerkurs noch nicht gelten) werden wir rechtzeitig und umfassend informieren.

Und damit genug von Langohr, Sitzungen und Ausbildung – ich wünsche Anblick, Weidmann's Heil und «Glück i Louf»!

## L'oreillard brun

*L'oreillard roux n'est ni un lièvre géant ni un lapin de garenne mutant. Aucune de ces espèces ne serait d'ailleurs chassable dans notre canton. Il s'agit d'une espèce de chauve-souris qui a été désignée animal de l'année. Aussi intéressant que soit cet animal, soyons honnêtes: ces prochains temps, nous allons lui préférer d'autres espèces sauvages. Nous sommes en pleine saison de chasse, une période de l'année où, tous les matins, nous avons deux possibilités. Par beau temps, nous sortons chasser. Et par mauvais temps? Nous sortons chasser quand même.*

*Peu avant le début de la chasse, le comité de la FCB a organisé une retraite afin d'approfondir quelques questions relatives à la chasse dans le canton de Berne. Il ne s'est pas contenté de débattre, il a également pris certaines décisions. J'aimerais en mentionner deux ici, qui concernent la formation des jeunes chasseurs. Après avoir constaté qu'un nombre croissant de chasseurs achètent une patente sans avoir jamais vécu une chasse, nous avons décidé d'exiger la participation à un certain nombre de chasses en tant qu'accompagnateur en pré-*

*alable à l'examen. L'autre nouveauté concerne le tir. Après diverses observations faites sur des stands et suite à des demandes formulées à la conférence des présidents de juin 2012, le comité a décidé d'imposer, en préalable à l'examen et en sus du module de formation obligatoire, un exercice de tir supplémentaire, à accomplir lors d'une manifestation organisée par une société ou par la fédération. Nous vous informerons en temps voulu et en détail des dispositions exactes (qui ne s'appliqueront pas à la formation en cours).*

*Mais assez parlé d'oreillards, de séances et de formation – je vous souhaite bonne chasse, plein de gibier dans vos carniers et de belles images dans la tête!*

Lorenz Hess  
Präsident BEJV  
Präsident de la FCB

## Spezialabschussbewilligung Hege und Wildschadenverhütung («Gelichterabschussbewilligung») 2013 bis 2016

Ende Jagdjahr 2012 laufen die «Gelichterabschussbewilligungen» aus. Hier zur Erinnerung, die wichtigsten Punkte zur Organisation der Erteilung der neuen Bewilligungen und die zu beachtenden Termine:

Jägerinnen und Jäger, welche sich darüber ausweisen, dass sie sich in den vergangenen zwei Jahren aktiv an der Hege beteiligt haben (die während der Ausbildungszeit als Jungjäger geleiste-

te Hegearbeit wird nicht angerechnet) oder aktiv in Gremien innerhalb des BEJV mitarbeiten oder sich auf andere Weise zur Hebung und Förderung der Bernischen Patentjagd erheblich bemüht haben, können sich gemäss Hegereglement für eine Spezialbewilligung Hege und Wildschadenverhütung («Gelichterabschuss») bewerben. Die Spezialberechtigung soll eine Belohnung für eine Leistung sein, wel-

che die allgemeine Erwartung an einen Jäger erheblich übertrifft.

Die Gesuche zum Erhalt der «Gelichterabschussbewilligung» sind an den Hegeobmann des Jägersvereins zu richten. Dieser legt sie mit seiner Beurteilung dem Vereinsvorstand vor, welcher die Begutachtung in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Wildhüter im Einzelfall vornimmt. Der Verein sendet die unterschriebene Liste der Bewerberin-

nen und Bewerber **bis spätestens zum 15. Januar 2013** dem Hegepräsidenten des BEJV, Alfred Lauper, Brunnackerweg 7, 3367 Thörigen. Nach Rücksprache mit dem Präsidenten des BEJV wird die Liste beim Jagdinspektorat eingereicht. Dieses prüft die Bewerbungen aus seiner Sicht und entscheidet endgültig über die Erteilung der Berechtigung.

Daniela Jost



# Kantonal Bernische Schweisshundeprüfungen vom 5. und 12. August 2012

Am Sonntag, 5. August 2012 (Mittelland und Berner Jura) und 12. August 2012 (Berner Oberland) absolvierten 81 Jagdhundeführerinnen und Jagdhundeführer mit ihren Vierbeinern die Schweisshundeprüfung über 500m (total 63 Gespanne) bzw. die «Meisterprüfung» über 1000m (total 18 Gespanne). Bestanden haben die Prüfung 8 Gespanne auf der 1000-m-Fährte und 39 Gespanne auf der 500-m-Fährte. Sie alle haben sich darüber ausgewiesen, dass sie als Nachsuchengespanne auf der Berner Jagd eingesetzt werden dürfen und damit eine zeit- und fachgerechte Nachsuche garantieren können.

Für die Prüfung im Mittelland, die am 5. August 2012 im Raum Riedbach–Gäbelbach–Forst stattfand, amtierte René Kaiser, Rosshäusern, als Prüfungsleiter. Im Berner Jura fand die Prüfung im Raum Studen statt und wurde vom Vorstehhundjägerverein organisiert und durchgeführt. Prüfungsleiter war René Herzog, Safnern.

Am ersten Prüfungssonntag herrschten sehr schwierige Verhältnisse. Da es die ganze Nacht stark regnete und erst gegen Morgen eine Wetterbesserung zu verzeichnen war, zog vor allem das Rehwild bei Prüfungsbeginn oft

noch seine Fährte, aber auch Sauen waren unterwegs, was für einige Gespanne zum ersten Prüfstein wurde, waren doch die vielen Frischfährten für die Hunde sehr verlockend. Der Anlass im Mittelland wurde vom Jagd- und Wildschutzverein Hubertus Bern von A–Z hervorragend organisiert. Nach einer musikalischen Begrüssung durch die Bläsergruppe des Hubertus Bern, konnte Prüfungsleiter René Kaiser beim Übungsgelände Gäbelbach 38 Gespanne und das Richterergremium begrüssen. Aufgeteilt in 11 Gruppen begaben sich die Gespanne zusammen mit zwei Richterinnen und Richtern und den ortskundigen Fährtenführern auf ihre Fährten im Grossraum Forst. Am Mittag konnte der Prüfungsleiter nach einem hervorragend mündenden Aser 3 Gespannen zur bestandenen 1000-m-Fährte und 11 Gespannen zum Erfolg über 500m gratulieren.

Auch im Berner Jura mussten sich die 9 zur Prüfung über 500m angetretenen Gespanne am Vormittag mit bedecktem, schwülwarmem Sommerwetter abfinden. Gisbert Roth und Lorenz Dasen, zwei altgediente Hündeler aus

dem Verein, standen wie schon so oft an Jagdhundeprüfungen, mit Kaffee und Gipfeli bereit, was natürlich von allen Anwesenden sehr geschätzt wurde. Nachdem den Hundeführern die Richter René Herzog, Renato Salamoni, Mathias Sigrist, Walter Stoller, Peter Zenklusen und Anton Zurbrugg vorgestellt und die Hunde ordnungsgemäss identifiziert waren, ging es Gruppenweise auf die Fährten. Gegen Mittag waren auch im Berner Jura alle Gespanne durchgeprüft und Fährtenführer, Richter und Bockträger trafen sich in der Fasanerie: Richtersitzung und das Mittagessen standen an. An der Richtersitzung waren sich die Richter einig, dass es bei diesen Wetterverhältnissen das Können des Führers und des Hundes brauchte um zur Decke zu kommen, die beiden mussten als Gespann agieren. Es ist ja nicht verboten, auch mal eine Quersuche zu machen, z.B. auf einem Waldweg. Aber auch der Gehorsam spielt auf der Schweisssfährte eine Rolle. Im Weiteren wurde den Hunden im einen oder anderen Fall zu wenig vertraut. Ausdrücklich gelobt wurden die Revierführer (Thomas Burri, Sven Dasen,



**Paul Gerber mit seiner Fini vom Ländle – Eines der 11 erfolgreichen Gespanne auf der 500-m-Fährte an der Prüfung im Mittelland.**

Ernst Gassner, Erich Hoffmann und Werner Ulmann), sie wussten jederzeit, wo die Fährte verlief. Auch die Bockträger (Beat Oppliger, Marc Pellet und Dominic Ulmann) machten ihren Job perfekt.

Das hervorragende Mittagessen, inkl. Kaffee und Dessert, wurde von Susi und Christoph Rickli zubereitet, auch hier war alles so perfekt organisiert, dass schon bald nach dem Aser zum Absenden und Fotoshooting geschritten werden konnte. René Herzog konnte vier erfolgreichen Gespannen zur bestandenen 500-m-Schweissprüfung nach TKJ gratulieren!

Eine Woche später traten die Gespanne bei sommerlichen Temperaturen und idealen Bedingungen im Berner Oberland im Grossraum Konolfingen zur Prüfung an. Die Prüfungsleitung oblag hier Walter Stoller, dem Präsidenten der Kantonalen Jagdhundekommission. Im Berner Oberland wurde die Prüfung durch den Jägerverein Konolfingen, unter der



**René Herzog, Safnern, amtierte am 5. August 2012 an der Schweissprüfung im Berner Jura als Prüfungsleiter.**



**Führer Walter Studer mit seiner KLM-Hündin Aika beim Anschuss...**



**auf der Fährte und...**

erstmaligen Leitung seines Hundobmanns Beat Kohli organisiert und durchgeführt. Sein Team umfasste Fährtenchefs, Bockträger, ein Verpflegungsteam und übrige Helfer, und es ist ihm hervorragend gelungen, eine in allen Teilen sehr gut organisierte Prüfung durchzuführen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel Personal es für den reibungslosen Ablauf eines solchen Anlasses braucht: In Konolfingen standen rund 60 Personen im Einsatz!

Total stellten sich 34 Gespanne den strengen Augen des Richter-gremiums. Sie absolvierten ihre Fährtenarbeiten an den Prüfungs-orten in Konolfingen, Häutligen, Oberhünigen, Niederhünigen und Arni.

Beim Absenden beim Tanzplatz im Toppwald lobte Prüfungsleiter

Walter Stoller die guten bis sehr guten Arbeiten der Gespanne und ihre seriöse Vorbereitung. Er durfte 5 erfolgreichen Gespannen auf der 1000-m-Fährte und 19 auf der 500-m-Fährte gratulieren.

Von den im Kanton Bern 2012 zur Schweissprüfung angetretenen total 81 Gespannen waren deren 8 erfolgreich auf der 1000-m-Fährte und 39 auf der 500 m, was einer Erfolgsquote von 58 % entspricht.

Der Dank der drei Prüfungsleiter richtete sich an alle Führerinnen und Führer für ihr diszipliniertes, faires Verhalten, an die Richter für ihren Einsatz und ihre kompetente, faire Arbeit und an all die vielen Helferinnen und Helfer im Hintergrund.

An dieser Stelle ein grosser Weidmannsdank den drei durchführenden Sektionen Jagd- und



...nach erfolgreicher Fährtenarbeit beim Stück: Suchenheil dem erfolgreichen Gespann.

Wildschutzverein Hubertus Bern, Vorstehhundjägerverein des Kantons Bern und Jägerverein Konolfingen und ihren Helfercrews: nur dank ihres engagierten Einsatzes ist die Organisation und Durchführung dreier solcher Prüfungen

überhaupt erst möglich. Es ist immer eine grosse Herausforderung, sei es logistisch oder administrativ, eine Schweissprüfung zu organisieren und ohne nennenswerte Pannen durchzuführen!

Daniela Jost

## Wir stellen vor: Madeleine Käsermann, Präsidentin der Kommission für Jagdhornblasen und Kultur des BEJV

### 1. Madeleine Käsermann, bitte stell Dich den Leserinnen und Lesern der Berner Jagd kurz vor.

Vor 49 Jahren geboren, aufgewachsen und mit meiner Familie wohnhaft in Wiler bei Utzenstorf. Seit über einem Vierteljahrhundert verheiratet mit Ruedi Käsermann. Wir haben zwei erwachsene Söhne. Ursprünglich als kfm. Angestellte tätig, bin ich jedoch seit der Geburt unserer Söhne Familienfrau. Ein grosses Haus mit Garten und verschiedene Ämter sorgen dafür, dass es mir nicht langweilig wird. Seit einem Jahr gehört auch Eika, eine Luzerner Laufhündin, zu unserer Familie und sie wird mich auch diesen Herbst auf die Jagd begleiten. In meiner Freizeit, wenn ich nicht im Wald, auf der Jagd oder am Jagdhornblasen bin, lese ich gerne Bücher und natürliche Jagdzeitschriften.

### 2. Was war Deine Motivation, das Jagdhornblasen zu erlernen, zumal Du damals ja noch gar nicht gejagt hast? Was macht für Dich die Faszination des Jagdhornblasens aus?

Ich bin in einer Jägerfamilie gross geworden, ein Fürstpless-

horn gehörte zur Jagd einfach dazu. Als Kind entdeckte ich dann eine Schallplatte mit Jagdmusik und vertiefte mich stundenlang in diese Musik. Es hat aber noch über 30 Jahre gedauert, bis ich auf einen Anfängerkurs des Jagd- und Wildschutzvereins des Amtes Fraubrunnen gestossen bin. Seit diesem Moment bin ich im Bläsercorps Amt Fraubrunnen aktiv mit dabei, seit vier Jahren als Obfrau. Die Faszination ist für mich der Klang der Naturtöne, die verschiedenen Signale und Spielstücke. Ich habe einfach das Gefühl, dass das mit der Jagd harmoniert und dazu gehört.

### 3. Was gehört zu Deinen Aufgaben als Präsidentin der BEJV-Kommission für Jagdhornblasen und Kultur?

Ich fungiere als Bindeglied zwischen der Vereinigung kantonbernischer Jagdhornbläser und des BEJV. Koordiniere zum Beispiel die Auftritte der verschiedenen Bläsergruppen für den BEJV und versuche immer wieder, das Jagdhornblasen attraktiv zu machen.

### 4. Welche Ziele möchtest Du als Kommissionspräsidentin erreichen?

Wir brauchen dringend neue, motivierte Jagdhornbläser. Ein Ziel ist es, zukünftige und gestandene Jäger zu animieren, bei einer Bläsergruppe mitzumachen. Wir brauchen in fast allen Gruppen dringend Nachwuchs. Mein Bestreben ist es, die Jagd eben mit dem Jagdhorn den nichtjagenden Mitmenschen näher zu bringen und zu zeigen, dass Jagd mehr ist als nur Schiessen. Ich denke, so kommt die Jagd im Zusammenhang mit der Hege und Pflege als eine wirkliche Passion rüber.

### 5. Was wünschst Du Dir für das Jagdhornblasen im Kanton Bern? Wo stehst Du mit Deiner Kommission im Jahr 2020?

Ich denke, 2020 ist sehr weit weg und es ist schwierig zu sagen, was dann sein wird, da manchmal plötzlich wieder ein Aufschwung und das Aufleben vergessener Traditionen möglich sind. Mein Ziel ist ganz klar, dass die Jagdhornbläsergruppen und das Jagdhornblasen im Allgemeinen wieder mehr interessierte und engagierte Bläser haben und auch die Tradition vom Verblasen des Wildes praktiziert wird.



Madeleine Käsermann, Präsidentin der BEJV-Kommission für Jagdhornblasen und Kultur

### 6. Was sind die nächsten Anlässe, die für das Jagdhornblasen im Kt. Bern oder auch in der ganzen Schweiz, eine Herausforderung darstellen?

Der nächste Anlass für die ganze Schweiz ist das Eidgenössische Jagdhornbläsertreffen am 1. Juni 2013 in Brig. Anfang Juni 2014 wird zudem das 35. Kantonal Bernische Bläsertreffen stattfinden. Beide Anlässe sind Höhepunkte und wichtige Meilensteine für uns Bläser.

Madeleine, Weidmannsdank für unser Gespräch!

Das Interview führte Daniela Jost